

Drei Kreisel für weniger Stau

Die Verkehrslösung zwischen Brettfalltunnel und A12 ist fertig geplant. Kernstücke sind eine zweite Brücke und ein weiterer Kreisverkehr. Jetzt ist der Bund am Zug.

Von Angela Dähling

Wiesing – Eine zweite Brücke und ein großer weiterer Kreisverkehr, das sind die Zutaten im Rezept zur Staureduktion zwischen Brettfalltunnel und Autobahnanschlussstelle Wiesing. Als „Köche“ fungieren das Land Tirol gemeinsam mit der Asfinag sowie der Bund. Als Grundlage dient eine Verkehrsuntersuchung.

Sie wurde laut Günther Fritz (Asfinag) an einem der stärksten Reisetage in der Faschingswoche durchgeführt. Beim Planen wurde die voraussichtliche Verkehrsentwicklung bis zum Jahr 2040 miteinbezogen. Kommt es trotz der geplanten Umbaumaßnahmen weiterhin zu Staus? Kann die Autobahn den Verkehr dann noch problemlos schlucken? Das seien zwei wesentliche Fragen des Bundesministeriums. Fritz: „Wir müssen nachweisen, dass es funktioniert.“ Inzwischen gibt es eine genannte „Bestvariante“: Dort, wo derzeit der Zubringer der B171 (Tiroler Straße) in die B169 Zillertalstraße Richtung Wiesing einmündet,



In diesem Bereich sind ein großer Kreisverkehr und eine zweite, zweispurige Innbrücke geplant.

Foto: zoom.tirol

soll eine weitere Fahrspur entstehen, weshalb östlich der bestehenden Steinbrücke eine zusätzliche zweistreifige Brücke über den Inn geplant ist.

„Zudem soll auf Höhe der Autobahnpolizeiinspektion Wiesing ein neuer Kreisverkehr mit drei Ein- bzw. Ausfahrten entstehen“, erklärt

Landesbaudirektor Christian Molzer. Der aus dem Zillertal kommende Verkehr kann dabei über einen Bypass am Kreisverkehr vorbei direkt zur Rampe auf die A12 Richtung Kufstein geführt werden. Wer Richtung Innsbruck will, wird damit künftig in zwei Kreisverkehren seine Runden drehen.

Zum Achensee werden es drei Kreisverkehre sein, denn wie berichtet ist in Wiesing Höhe MPreis ein weiterer Kreisverkehr in Planung.

Durch den neuen Kreisverkehr bei der Polizei sollen die Verkehrsströme ins Zillertal, auf der Achenseestraße und auf der L215 entzerrt werden.

Auf der denkmalgeschützten Bestandsbrücke werden zwei Spuren Richtung Süden (Zillertal) führen, wobei die rechte davon dann auf die Tiroler Straße abzweigt. „Der Brettfalltunnel ist das Nadelöhr“, weiß Fritz. Dennoch ist Christian Molzer zuversichtlich: Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung würden die Wirksamkeit der Entlastungsvariante bestätigen. „Das Land Tirol hat mit der Asfinag alle Vorarbeiten erledigt“, sagt er. Als nächster Schritt stehe die Genehmigung des Projekts gemäß Bundesstraßengesetz an. „Sie ist nötig, weil das Bauvorhaben wesentlich die Auf- und Abfahrt der A12 berührt.“ Der weitere Zeitplan sei derzeit nicht seriös abschätzbar. Sobald die Genehmigung seitens des Ministeriums vorliegt, werde die Einreichplanung finalisiert. Danach starten die weiteren Behördenverfahren (Naturschutz, Wasserrecht etc.). Da ab 2024 die Generalanierung des Brettfalltunnels startet (mehrere Bauphasen über drei Jahre), dürfte bis dahin noch viel Wasser den Inn hinabfließen.



Die Schneekanonen laufen bereits auf Hochtouren, ein Saisonstart um den 8.12. wäre das Ziel. Foto: Falk/TT

Kofelbahn soll früher starten

Innsbruck – Eigentlich war der Beginn der Wintersaison am Patscherkofel erst für 16. Dezember angekündigt. Doch Schneelage und niedrige Temperaturen sollen nun einen früheren Auftakt möglich machen. „Die Patscherkofelbahn wird alles dafür tun, so bald wie möglich aufzusperren“, berichtete BM Georg Willi (Grüne) gestern nach dem Stadtsenat. „Ziel ist ein Saisonstart rund um den 8. Dezember.“ FPÖ-Stadtrat Rudi Federspiel hatte diese Woche vehement auf einen früheren Termin gedrängt: „Während in der Stadt bereits der Christkindlmarkt boomt, stehen die Uhren am Patscherkofel still.“ (md)